

CEP Policy Brief

15.03.2022

Foreign Fighters im Russland-Ukraine-Krieg 2022

Eine erste Einschätzung zu extremistischen Freiwilligen

Über CEP

Das Counter Extremism Project (CEP) ist eine internationale, gemeinnützige und überparteiliche internationale Organisation, die gegründet wurde, um die wachsende Bedrohung durch extremistische Ideologien zu bekämpfen. Ein Schwerpunktbereich von CEP ist die transnationale gewaltorientierte extreme Rechte. Wir haben mehrere Forschungsarbeiten zu diesem Thema veröffentlicht, darunter Berichte über die Rolle von Foreign Fighters in der ersten Phase des Russland-Ukraine-Krieges ab 2014.

E-Mail-Kontakt: berlin@counterextremism.com

Alexander Ritzmann ist Senior Advisor von CEP und beschäftigt sich unter anderem mit der Analyse von (transnationalen) gewaltorientierten rechtsextremen Milieus, deren Netzwerkknoten und Schlüsselakteuren.

Dr. Hans-Jakob Schindler ist Senior Director von CEP.

KONTEXT und RISIKOBEWERTUNG:

- Dieser Policy Brief ist eine erste Bewertung der möglichen Risiken und Bedrohung, welche extremistische ausländische Kämpfer¹, die am laufenden Russland-Ukraine-Krieg teilnehmen, durch ihre Rückkehr, in ihre früheren Wohnsitzländer/ Heimatländer darstellen. Auf der Grundlage der Daten aus der ersten Phase dieses Krieges (2014-2021) und der derzeit verfügbaren Daten aus der sich entwickelnden zweiten Phase des Krieges (2022) stellt die Zahl der extremistischen ausländischen Kämpfer nur einen kleinen Teil des gesamten ausländischen Kämpferkontingents dar, das auf beiden Seiten des Konflikts kämpft.²
- Es ist wichtig, zwischen drei Kategorien von Personen zu unterscheiden, die sich dem aktuellen Konflikt in der Ukraine anschließen wollen. Die erste und größte Kategorie besteht aus ukrainischen oder russischen Staatsangehörigen und Doppelstaatlern, die im Ausland leben und in ihr Land zurückkehren. Die zweite Kategorie sind internationale Freiwillige. Die dritte und kleinste Kategorie sind gewaltorientierte Extremisten.
- Seit Beginn der ersten Phase des Krieges im Jahr 2014 reisten einige Hundert westliche Personen mit rechtsextremen oder "nationalistischen" Überzeugungen aus, um im Konflikt in der Ukraine zu kämpfen. Die meisten dieser extremistischen Freiwilligen kämpften auf der Seite der pro-russischen

¹ Fortan wird für bessere Lesbarkeit „ausländische Kämpfer“ als deutsche Übersetzung von „Foreign Fighters“ verwendet.

² Inhaber russischer oder ukrainischer Pässe, die sich außerhalb dieser Länder aufgehalten haben und sich diesem Krieg anschließen, gelten als ausländische Kämpfer, wenn sie höchstwahrscheinlich in ihr Heimatland zurückkehren werden.

Separatisten.³ Eine Minderheit von ihnen blieb in der Ukraine und andere schlossen sich als Söldner Konflikten in anderen Regionen an. Die Mehrheit dieser extremistischen Kämpfer kehrte jedoch in ihre Heimatländer zurück.

- Gewaltorientierte Extremisten, die in die Ukraine reisen, stellen ein eindeutiges Sicherheitsrisiko dar. Sie werden wahrscheinlich Kampferfahrung in der Konfliktzone sammeln und nach ihrer Rückkehr möglicherweise einen größeren Einfluss auf die gewaltorientierten extremistischen Milieus in ihren Heimatländern haben. Ihre Fähigkeit, Anschläge im Sinne ihrer Ideologie zu planen und erfolgreich auszuführen, steigt durch ihre Erfahrung in der Konfliktzone massiv. Der Besitz einer Waffe oder das Üben auf einem Schießstand ist eine Sache, aber tatsächliche militärische Kampferfahrung ist etwas ganz anderes. Daher sollte es oberstes Ziel sein, die Reise von Extremisten in das Konfliktgebiet zu verhindern.
- Dies ist besonders wichtig für gewaltorientierte rechtsextreme Freiwillige. Ihre Anwesenheit in der Ukraine - vor allem, wenn sie öffentlich rechtsextreme Symbole (z. B. Tätowierungen) zeigen - wird mit hoher Wahrscheinlichkeit für Desinformationskampagnen genutzt, die versuchen, die ukrainische Regierung als von rechtsextremen Ideologien dominiert darzustellen.
- Versuche von in Russland ansässigen rechtsextremen Gruppen, Kämpfer zur Unterstützung der russischen Seite in den Konflikt zu schicken, sollten genau beobachtet werden. Diese Gruppen sind transnational vernetzt, und einige haben in der Vergangenheit gewalttätige Angriffe von Rechtsextremisten in Westeuropa unterstützt.⁴
- Da die Ausreise gewaltbereiter Extremisten nicht gänzlich verhindert werden kann, müssen während ihres Aufenthalts in der Ukraine und nach ihrer Rückkehr in ihre Heimatländer spezifische staatliche Überwachungsmaßnahmen eingesetzt werden (siehe Empfehlungen unten).
- Einige Rückkehrer werden auch an einer posttraumatischen Belastungsstörung (PTBS) oder anderen kriegsbedingten psychischen Traumata leiden und könnten weiterhin eine Gefahr für die Öffentlichkeit, ihr privates Umfeld oder sich selbst darstellen.

AKTUELLE LAGE-ENTWICKLUNG:

- Der russische Einmarsch in die Ukraine am 24. Februar 2022 hat die ähnliche Rekrutierungsaktivitäten und individuellen Beweggründe für ausländische Freiwillige, in das Kriegsgebiet zu reisen aus der ersten Phase des Konfliktes nach 2014, wiederbelebt. Gleichzeitig forderte die ukrainische Regierung Ausländer offiziell auf, sich ihrer neu gegründeten Internationalen Legion anzuschließen, die dem Verteidigungsministerium untersteht. Die politische Ideologie der neuen ausländischen Kämpfer scheint jetzt wenig bis gar keine Rolle mehr zu spielen.
- Das Asow-Regiment, welches als nicht-staatliche Miliz in der ersten Phase des Krieges eine wichtige Rolle als Drehscheibe für die Rekrutierung von Rechtsextremisten spielte, wurde seither in das ukrainische Militär integriert und rekrutiert nun auch aktiv ausländische Freiwillige. Damit wurde eine Grundsatzentscheidung des Asow-Regiments umgekehrt, die 2019 klarstellte, dass es keine Ausländer mehr aufnimmt.⁵
- Online-Aktivitäten, insbesondere auf Telegram, zeigen, dass ausländische Linksextremisten auf der ukrainischen Seite kämpfen wollen. Gruppen wie „Resistance Committee“ und „Black Flag Ukraine“ rekrutieren online, teils mit Verweis auf die offizielle Internationale Legion, teils für eine eigene Miliz.⁶

3

https://www.counterextremism.com/sites/default/files/CEP%20Report_Career%20Break%20or%20a%20New%20Career_Extremist%20Foreign%20Fighters%20in%20Ukraine_April%202020.pdf

⁴ <https://2017-2021.state.gov/united-states-designates-russian-imperial-movement-and-leaders-as-global-terrorists/index.html>

⁵ <https://www.counterextremism.com/blog/dont-designate-azov>

⁶ <https://truthout.org/articles/war-is-forcing-ukrainian-leftists-to-make-difficult-decisions-about-violence/> u. <https://medium.com/@blackheadquarterinua/the-resistance-committee-eng-49056e2d0e84>

- Gruppen, die die russische Seite unterstützen, wie z. B. „The Defenders of Donbass“, und rechtsextreme Parolen verbreiten, rufen auf Telegram und anderen Plattformen zu Freiwilligeneinsätzen auf. Die russische, private Sicherheitsfirma Wagner Group, welche in der Vergangenheit Nazi-Insignien zur Schau gestellt hat, nimmt ebenfalls Bewerbungen über Telegram usw. für die russische Seite entgegen.⁷
- Gewaltorientierte Fußball-Ultras und Hooligans in Europa sind stark mit ukrainischen und russischen Klubs vernetzt. Die Ankunft materieller Unterstützung, auch aus Deutschland, wie z.B. militärischer Ausrüstung für ukrainische linke Ultras und rechte Hooligans wurde in den letzten Tagen breit kommuniziert. Politische Überzeugungen treten in den Hintergrund, wie auch 2014 kämpfen ukrainische linke Ultras und rechte Hooligans gemeinsam gegen Russen/Separatisten.⁸
- Online-Berichten zufolge sind u.a. spanische, japanische, US-amerikanische, kanadische, finnische, dänische, norwegische, schwedische, britische, litauische, mexikanische, indische und deutsche ausländische Kämpfer in der Ukraine eingetroffen. Ihr ideologischer Hintergrund ist derzeit noch nicht vollständig verortbar. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Policy Briefs Mitte März 2022 gibt es jedoch keine verifizierten Berichte über ausländische Kämpfer, die an Kampfhandlungen beteiligt sind.
- Der Beitritt zu ausländischen Streitkräften ist in Deutschland generell schwer zu ahnden. Die deutsche Regierung erklärte, dass Reisen in das Konfliktgebiet nicht generell illegal sind, dass sie aber die Reise von Extremisten verhindern will.⁹ Die britische Regierung diskutierte öffentlich darüber, ob sie die Reise von Freiwilligen in das Konfliktgebiet unterstützen sollte.¹⁰ Die möglichen rechtlichen Konsequenzen für Ausländer, die in ihre Heimat zurückkehren, nachdem sie sich den ukrainischen oder russischen Streitkräften angeschlossen haben, bleiben bislang unklar.
- Eine klare rechtliche Situation besteht beim Anschluss an internationale Terrororganisationen. Aus rechtlicher Sicht handelt es sich bei Gruppen wie ISIS und Al-Qaida um weltweit als terroristisch eingestufte Gruppen. Daher sind Reisen, um sich ihnen in Konflikten im Ausland anzuschließen, von vielen Regierungen kriminalisiert worden, ebenso wie jede direkte oder indirekte Unterstützung dieser Gruppen. Reisen in die Ukraine sind jedoch nicht strafbar. Extremisten könnten innerhalb eines engen rechtlichen Rahmens an der Reise gehindert werden, aber es gibt ein neues Problem. Jetzt, da die Ukraine die Internationale Legion als Teil ihres Militärs gegründet hat, könnte ein Beitritt in den meisten Heimatländern von ausländischen Kämpfern als Landesverrat angesehen werden. Wie damit umzugehen ist, wird derzeit diskutiert.

Deutsche rechtsextreme Milieus im Fokus:

- 1) Deutsche gewaltorientierte Rechtsextremisten wännen sich im permanenten ideologischen und physischen Kampf für die „weiße Rasse“ und gegen eine „jüdisch-feministische Weltverschwörung“. Die ersten Tage nach dem russischen Einmarsch waren zunächst von Verwirrung und kontroversen online Diskussionen über den Umgang mit diesem „White Brotherhood War“ geprägt. Auf den Telegram-Kanälen der deutschen rechtsextremistisch-gewaltorientierten Hauptakteure hat sich die Mehrheit der artikulierten Positionen deutlich in Richtung Unterstützung der Ukraine verschoben. Um die Abkehr vom russischen Präsidenten

⁷ <https://www.csis.org/blogs/post-soviet-post/band-brothers-wagner-group-and-russian-state>
<https://www.belltower.news/gruppe-wagner-putins-rechtsextreme-schattenarmee-128487/?s=03>

⁸ <https://www.spiegel.de/sport/fussball/ukraine-wie-ultras-und-hooligans-in-den-krieg-gegen-wladimir-putin-ziehen-a-4b7d5fbb-375a-4c61-9956-1b59beb14da1>

⁹ <https://taz.de/Krieg-in-der-Ukraine!/5835674/>

¹⁰ <https://www.theguardian.com/politics/2022/feb/28/ben-wallace-distances-himself-from-truss-comments-on-uk-volunteers-for-ukraine>

Wladimir Putin (dem „starken weißen Mann“) zu rechtfertigen, wurden Bilder und Videos der von Putin in die Ukraine entsandten tschetschenisch-muslimischen Truppen und Fotos von russisch-asiatischen Soldaten geteilt, die von den Rechtsextremisten als „nicht-weiß“ verunglimpft wurden. Außerdem wird Putin manchmal als „Jewtin“ und Bolschewik bezeichnet. Eine Minderheit gewaltorientierter deutscher Rechtsextremisten versucht weiterhin, „neutral“ zu bleiben, um eine Spaltung der „Rechten“ zu vermeiden. "

- 2) Die Tatsache, dass der ukrainische Präsident Wolodymyr Zelenskyy jüdischer Herkunft ist, wurde in der ideologischen Diskussion im rechtsextremen Milieu als das „kleinere Übel“ betrachtet. Einige Extremisten zollen „diesem tapferen Juden, der bleibt und kämpft“, Respekt, während andere Musikvideos von ihm verbreiten, in denen er in Stöckelschuhen tanzt. Letzteres scheint ein Versuch der Pro-Putin-Extremisten zu sein, den Ruf von Präsident Zelenskyy zu schädigen.
- 3) Die Abreise deutscher Rechtsextremisten, die an der Seite der Ukrainer gegen die russische Invasion kämpfen wollen, stellt auch die deutsche Gesellschaft und Politik vor moralische Herausforderungen. Der Gedanke „Der Feind meines Feindes ist mein Freund“ darf hier nicht gelten, insbesondere vor dem historischen Hintergrund der Verbrechen Deutschlands in der Ukraine während des Zweiten Weltkriegs.
- 4) Mitglieder der Jungen Nationalisten, des Jugendflügels der rechtsextremen Nationaldemokratischen Partei Deutschlands (NPD), sollen 2019 in der Nähe von St. Petersburg vom Russian Imperial Movement (RIM) paramilitärisch ausgebildet worden sein.¹¹
- 5) Innerhalb der deutschen „neuen/alten“ rechtsextremen Milieus und politischen Parteien gibt es eine starke Unterstützung für Putin, was wahrscheinlich mit der langjährigen, auch finanziellen, Unterstützung deutscher rechtsextremer Parteien durch den Kreml zusammenhängt.¹²

EMPFEHLUNGEN FÜR POLITIK und SICHERHEITSBEHÖRDEN:

- Um Ausreisen von gewaltorientierten Extremisten zu verhindern, sollte das deutsche „Gefährder-Konzept“ ausgeweitet und breit angewandt werden. Auf den Gefährderlisten werden Personen geführt, welche mit hoher Wahrscheinlichkeit Gewalt zur Durchsetzung ihrer ideologischen Ziele anwenden. Diese Listen könnten dann als Grundlage für weitere Maßnahmen, wie z.B. Reisebeschränkungen dienen.
- Die mögliche Anwendbarkeit von schon bestehenden europäischen Mechanismen, welche zur Verhinderung von Reisen von Fußball-Hooligans eingesetzt werden, sowie die rechtlichen Mechanismen, die zur Verhinderung der Reise ausländischer terroristischer Kämpfer in Konfliktgebiete eingesetzt werden, sollten ebenfalls geprüft und diese ggf. angepasst werden.
- Die Bundesregierung sollte die vorhandenen Informationen über deutsche gewaltorientierte Extremisten in polizeilichen und verfassungsschutz-Datenbanken bündeln und sich zu einem geeigneten Zeitpunkt mit der ukrainischen Regierung abstimmen, um festzustellen, welche deutschen Staatsangehörigen sich bei den ukrainischen Streitkräften registriert haben. Dieser Datenabgleich würde eine erste Übersicht, über die sich schon im Kriegsgebiet befindenden deutschen gewaltorientierten Extremisten, erlauben. Damit könnte dann weiterhin eine erste Risikoeinschätzung unterfüttert werden.

¹¹ <https://www.dw.com/de/wehrsport-deutsche-neonazis-in-russland/a-53698933>

¹² <https://euobserver.com/political/128108>

- Die Polizeibehörden und Nachrichtendienste der jeweiligen Heimatländer ausländischer Kämpfer sollten spezielle Strukturen für die Kommunikation und den Informationsaustausch einrichten oder intensivieren und eine umfassende Überwachungs- und Beobachtungsstrategie entwickeln, die die Aktivitäten ausländischer Kämpfer in der Ukraine überwacht und insbesondere auf gewaltorientierte ausländische Extremisten abzielt, die in der Konfliktzone operieren.
- Die Zusammenarbeit mit und zwischen den Polizeibehörden und Nachrichtendiensten der an die Ukraine angrenzenden Länder sollte intensiviert werden. Diese Länder sollten informiert werden, wenn gewaltorientierte Extremisten versuchen von ihren Heimatländern, auf dem Weg in die Ukraine in ihr Hoheitsgebiet einzureisen.
- Gegebenenfalls sollte die Verwendung von erweiterten Fluggastdaten (Advanced Passenger Information, API) und Fluggastdatensätzen (Passenger Name Record, PNR) in Betracht gezogen werden, um internationale Reisen von gewaltorientierten Extremisten in die Konfliktzone sowie deren Rückreise zu verfolgen.
- Zur Erleichterung des Informationsaustauschs zwischen den Polizeibehörden könnte bei Europol eine spezielle Datenbank über reisende gewaltorientierte Extremisten in Form eines Sonderprojekts eingerichtet werden.
- Verstöße gegen das Völkerrecht durch Ausländer im Konfliktgebiet (z.B. durch Beteiligung an Kriegsverbrechen) sollten für die künftige Strafverfolgung dokumentiert werden. Lehren aus der Sammlung von „battlefield evidence“ im Zusammenhang mit zurückkehrenden islamistischen ausländischen terroristischen Kämpfern sollten berücksichtigt werden.
- Nach ihrer Rückkehr muss eine umfassende Risikobewertung der extremistischen ausländischen Kämpfer vorgenommen werden, einschließlich Maßnahmen wie z.B. Bewegungseinschränkungen und Kontaktverbote, bis das von ihnen ausgehende Risiko vollständig analysiert ist und geeignete Maßnahmen zur Risikominderung ergriffen werden können.
- Auf der Grundlage der Erfahrungen im Umgang mit zurückgekehrten westlichen ausländischen terroristischen Kämpfern, die sich ISIS in Syrien und im Irak angeschlossen hatten, sollten die Bundes- und Länderregierungen in Kooperation mit der Zivilgesellschaft ein Netzwerk von Organisationen mit Fachwissen in den Bereichen Deradikalisierung und psychische Gesundheit (Trauma/PTBS) aufbauen, um auf extremistische Ukraine-Rückkehrer vorbereitet zu sein. Zum Umgang mit ISIS-Rückkehrenden hat Deutschland beispielsweise ein Netzwerk von staatlichen „Rückkehrer-Koordinatoren“ sowie Peer-Learning-Netzwerke wie InFoEx eingerichtet, die den fachlichen Austausch zwischen staatlichen/zivilgesellschaftlichen Praktikern und Wissenschaftlern fördern.¹³

¹³ <https://dgap.org/de/forschung/programme/programm-sicherheit-und-verteidigung/infoex-forschung-zur-tertiaerpraevention> u. <https://www.bpb.de/themen/infodienst/303924/wie-das-bamf-den-umgang-mit-rueckkehrenden-koordiniert/>

CEP-RESSOURCEN:

Bericht über die Reisen von gewaltorientierten Extremisten in die Ukraine nach 2014:

https://www.counterextremism.com/sites/default/files/CEP%20Report_Career%20Break%20or%20a%20New%20Career_Extremist%20Foreign%20Fighters%20in%20Ukraine_April%202020.pdf

Bericht über die paramilitärische Ausbildungsinfrastruktur in Mittel- und Osteuropa (einschließlich der Ukraine):

https://www.counterextremism.com/sites/default/files/2021-06/CEP%20Report_Looks%20Can%20Be%20Deceiving_Extremism%20Meets%20Paramilitarism%20in%20CEE_June%202021_1.pdf

Webinar über Reisen von Rechtsextremisten in die Ukraine im Jahr 2014:

<https://www.youtube.com/watch?v=ok-yTzH-oao>

Präsentation über die Reiselogistik rechtsextremer ausländischer Kämpfer in die Ukraine nach 2014:

<https://www.youtube.com/watch?v=HL6hCKDCcQI&list=PLMgGq1NecSpYxO2I7-yGhNkcnFqJMKXrV&index=3>

Zwei Webinare über paramilitärische Ausbildungsaktivitäten in Mittel- und Osteuropa:

<https://www.youtube.com/watch?v=tmocjdq46Z0&list=PLMgGq1NecSpZT08nubo9VaGalWXGMykkR>

https://www.youtube.com/watch?v=GclMX_1-8Bo&list=PLMgGq1NecSpZJV1PFC6xZ6BuNy6ILlQtE

Webinar über den Status des Asow-Regiments:

<https://www.youtube.com/watch?v=kyRTKoWGE4E&list=PLMgGq1NecSpaRkKov6-ZObtzXbSLJk75V>

CEP-Ressource „Russian Imperial Movement (RIM)“:

<https://www.counterextremism.com/threat/russian-imperial-movement-rim>

CEP-Ressource „Russia: Extremism and Terrorism“:

<https://www.counterextremism.com/countries/russia>